

## LEGENDEN

Bearbeitet von GERNOT WILHELM

(bis auf die Nrn. 97 und 140)

Bei der Lesung der Legenden wurde mir von verschiedener Seite Hilfe zuteil: Prof. W. G. Lambert verdanke ich die Lesung der Siegel Nr. 107 und Nr. 69:2, Dr. J. Krecher Nr. 58:1. Prof. W. von Soden hat das Manuskript durchgesehen und die Lesungen der Siegel Nr. 63 und Nr. 82 hinzugefügt. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Die Abkürzungen folgen dem Abkürzungsverzeichnis bei W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch, pp. X–XVI und Lieferung 7, 2. Umschlagseite.

Nr. 55

<sup>d</sup>NU [xx]

Nr. 57

*ta-ri-bu-um*

*mār mu<sup>2</sup>-ru-um*

AGA.ÚS *a-ḫu-ni*

Taribum,

Sohn des Murum,

rēdūm des Aḫūni.

Im Duktus vergleichbar ist das Siegel Iranica Antiqua 6 (1966), pl. VII 4. Zum Titel AGA.ÚS ibid. pp. 34 ff.

Nr. 58

ur-<sup>d</sup>ezinu

dumu lugal-má-gur<sub>8</sub>-ri

ìr <sup>d</sup>dumu-zi-da

Urezinu,

Sohn des Lugalmagurri,

Diener des Dumuzi.

Nr. 59

*a-ḫu-ni*

*mār da-da-a*

x

Aḫūni,

Sohn des Dada,

x.

Nr. 61

<sup>d</sup>šamaš

<sup>d</sup>a-a

Šamaš,

Ajja.

Nr. 63

[<sup>d</sup>]šamaš<sup>2</sup>-ra-šu-ub

[mār a-]ḫa-nu-ta

Šamaš<sup>2</sup>-rašub,

[Sohn des A] ḫanūta,

[warad] <sup>r</sup>d<sup>1</sup>i-šum  
[x(x)]<sub>x</sub>x AN [<sub>x</sub>]  
[Diener] des Išum,  
...

Nr. 64

ta-an-na-ḫu-un-d[i]  
mār la-ba-d<sup>i</sup>-gi<sub>4</sub>-gi<sub>4</sub>  
warad <sup>d</sup>nergal  
Tannaḫundi,  
Sohn des Lāba-Igigi,  
Diener des Nergal.

cf.: ta-an-na-ḫu-un-di mār la-ba-a-ba warad <sup>d</sup>nergal OIP 47, Nr. 65. <sup>uru</sup>la-ba-d<sup>i</sup>-gi<sub>4</sub>-gi<sub>4</sub>  
BRM 4, Nr. 53:73.

Nr. 67

Stark verschliffene dreizeilige Inschrift.

Nr. 69

[er-]še-ti-ia  
[mā]r pu-um-e-el  
[wa]rad <sup>d</sup>adad  
[Er]šetija,  
Sohn des Pûm-ēl,  
Diener des Adad.

Von den mit *eršetu* gebildeten Personennamen (CAD E p. 311 b; AHW p. 245 b) wird neben *Eršija* (AHW *ibid.*; UET V p. 45 b) auch die Kurzform *Eršetija* gebildet EBPN p. 110 a; VAB V Nr. 218:10; TCL I p. 30 b.

Nr. 78

né-mé-lum  
mār a-bi-ma-ra-aš  
warad <sup>d</sup>šîn  
Nēmelum,  
Sohn des Abimaraš,  
Diener des Šîn.

Nr. 79

a-wil-d<sup>i</sup>štar  
mār LÚ.MAR<sup>?</sup> TE<sup>?</sup>  
x  
Awil-Ištar,  
Sohn des ...

Nr. 80

ḫu-ša-šu  
mār at-ta-ḫa-aš-tu-ḫé  
warad <sup>d</sup>ellil  
Ḫušāšu,  
Sohn des Attaḫaštuḫe,  
Diener des Ellil.

Zu *Ḫušāšu* cf. außer AHW p. 361 b noch AND 4: 12; 13: 16; 20: 13; 119: Rs. 4. UET V 150: 20.

Nr. 81

<sup>d</sup>šamaš-<sub>x</sub><sub>x</sub><sub>x</sub>  
mār i-de-šar-ru-um  
warad <sup>d</sup>LUGAL<sub>x</sub><sub>x</sub>  
Šamaš-...  
Sohn des Īde-šarrum,  
Diener des Lugal ...

Für die erste Zeile schlägt Prof. W. G. Lambert die Lesung  $d^{\text{š}}\text{samaš-il}^{\text{?}}\text{-ālim}^{\text{?ki?}}$  vor, bezeichnet sie aber als unsicher.

Nr. 82

$d^{\text{š}}\text{samaš-ú-}[\text{šé-il}]\text{-li}$   
*mār ṭà-bi-ia*  
*warad*  $d^{\text{nin-šubur}}$

Šamaš-ušelli,  
 Sohn des Ṭābija,  
 Diener der Nin-šubur.

Nr. 83

$d^{\text{nin-šubur}}$   
*sukkal-zi-an-na*  
*gidri-kù-šu-du<sub>7</sub>*

Nin-šubur,  
 rechter Kurier des An,  
 der das heilige Szepter hält.

aB häufig, z. B. UET V 313; 479!; 516; OIP 22, Nr. 227; E. Douglas van Buren, The Cylinder Seals of the Pontifical Biblical Institute, AnOr 19, Nr. 23; Ashmolean Nr. 462.

Nr. 84

*ma-ri-er-še-tim*  
*mār še-ru-um-ì-lí*  
*warad*  $d^{\text{AN.MAR.TU}}$

Māri-eršetim,  
 Sohn des Šērum-ilī,  
 Diener des AN.MAR.TU.

Nr. 107

$na_4\text{kunuk}$   $mta\text{-qiš}$   
 $d^{\text{ME.ME}}$

Siegel des Taqīš-Gula.

Nr. 129

$d^{\text{LUGAL.BA}}$   
*warad da-gan*

Ḫaniš-iqīšam,  
 Diener des Dagān.

Nr. 142

*a-lí-a-ḫi*  
*mārat ap-pa-an-ilim*  
*amat*  $d^{\text{nin-šubur}}$

Ali-aḫī,  
 Tochter des Appān-ilim,  
 Dienerin der Nin-šubur.

Völlig gleichlautende, ebenso sauber gearbeitete und paläographisch korrekte Legenden finden sich auf den Siegeln VR Nr. 336 und E. Douglas van Buren, The Cylinder Seals of the Pontifical Biblical Institute, AnOr 19, Nr. 30. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Prof. Moortgat spricht nichts gegen die Echtheit des ersteren, während es sich bei letzterem mit großer Wahrscheinlichkeit um ein Falsifikat handelt. Dennoch fällt es schwer, das eine Siegel als Vorlage des anderen zu bezeichnen, da beide annähernd gleichzeitig publiziert wurden.

Nr. 143

$[\text{d}^{\text{š}}\text{samaš}]$   
 $d^{\text{a-a}}$

$[\text{Šamaš}]$ ,  
 Ajja.

In die erste Spalte der Inschrift ist eine weitere Figur eingearbeitet worden, wobei die beiden Schriftzeichen bis auf einen senkrechten Keil getilgt wurden. Der Duktus ist äußerst barbarisch, zu vergleichen sind die Legenden der Siegel im Corpus I, Nr. 868; 874; 878. – Louvre I, Taf. 34, Nr. 3 und 8.

Nr. 144

AN.x x

dšamaš

RI.AG

AŠ

Die Legende ist ebenso wie das Siegel unvollendet.

Nr. 145

Fälschung. Zwei Zeilen mit keilschriftähnlichen Zeichen.

Nr. 146

Fälschung. Drei Zeilen mit zusammenhanglosen keilschriftähnlichen Zeichen.

Nr. 147

Fälschung. Zwei Zeilen mit zusammenhanglosen, zum Teil aber korrekten Keilschriftzeichen.

Nr. 150

Fälschung? Zwei Zeilen mit schriftähnlichen Zeichen, jedoch keine Keilschriftvorlage.